

Institut „integriert studieren“ der Technischen Universität Wien

Studien-Support

Marlene Fuhrmann-Ehn
1040 Wien, Resselgasse 4, 4. Stock,
Tel: +43-1-58801-42950
Fax: +43-1-58801-42998
E-Mail: fuhrmann@is.tuwien.ac.at
<http://www.is.tuwien.ac.at/studien-support>

Behinderte Menschen in Österreich

Einige Zahlen

- 630.000 schwer behinderte Menschen in Ö.
- 1,6 Millionen gelten als behindert
- 43% der bewegungsbeeinträchtigten
- 38,4% der sehbeeinträchtigten
- 34,9% der hörbeeinträchtigten Pers. aufgrund von **Umweltbedingungen** sehr eingeschränkt

Quelle: Bericht der Bundesregierung zur Lage beh. Menschen in Ö 2008

Frauen mit Behinderung

- 31,3 % der weiblichen Bevölkerung beh.
- 28,3 % der männlichen Bevölkerung beh.
- 27,2% der Frauen leben allein, aber nur 11,6% der Männer
- Frauen sind oft besser qualifiziert, dennoch nur ein Drittel der Dienstnehmer/innen.
- Unterstützungssystem an Erwerbstätigkeit gebunden – bedeutet Benachteiligung von Frauen

Frauen mit Behinderung

- 65% der Frauen erfahren (sexuelle) Gewalt
- Beratungsstellen stehen nicht zur Verfügung
- Frauen, die in Einrichtungen leben, können über ihr Leben nicht selbst bestimmen
- Haben keinen Anspruch auf weibliche Pflegekräfte
- Oft keinen Zugang zu Ressourcen

Quelle: Wiener Programm Für Frauengesundheit

Gesetzliche Rahmenbedingungen

- **Artikel 7 Abs.1 des Bundesverfassungsgesetzes**

(1) Alle Bundesbürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechts, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.

<http://www.wienerzeitung.at/linkmap/recht/verfassung.htm>

- **Behindertengleichstellungsgesetz**

Seit 1. 1. 2006 Bundesbehindertengleichstellungsgesetz in Kraft.

Gewährleistet Gleichstellung von Behinderten Menschen vor dem Gesetz

- **UN -Konvention**

„Behinderung entsteht, wenn Menschen mit Beeinträchtigungen auf einstellungs- und umweltbedingte Barrieren stoßen, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hindern“.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

- **Universitätsorganisationsgesetz**

UG 2002 (§2 Abs.11) Die Universitäten haben in all ihren Aufgabenbereichen auf behinderte Menschen Rücksicht zu nehmen. Sie haben daher vor allem in der Lehre, aber auch in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in den Dienstleistungsbereichen den Erfordernissen von behinderten Menschen Rechnung zu tragen (behindertengerechtes Bauen, behindertengerechte Lehrangebote, behindertengerechte Arbeits- und Studienplätze). Auch im Rahmen der Leistungsvereinbarungen sind entsprechende Angebote zu verankern

- **Entwicklungsplan der TU Wien**

Punkt C Leistungsbereiche 3. Gesellschaftliche Zielsetzungen:

„In der TU Wien muss Platz sein für alle, die hier arbeiten oder lernen wollen. Das heißt, dass körperliche Behinderungen, sprachliche Barrieren und ähnliches durch Offenheit, Aufmerksamkeit und geeignete Maßnahmen soweit wie möglich überbrückt werden, um dem Anspruch der Offenheit gerecht zu werden.“

Wünschenswert wäre es, im Rahmen der Umsetzung des Verdichtungsplanes diese Zielsetzungen auch in die Satzung der TU Wien aufzunehmen, damit Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Bereich langfristig gesichert sind.

Entwicklung der Studienunterstützung an den Universitäten in Österreich

- **Anfang der 80er Jahre** Beginn der schulischen Integration in Ö
- **Anfang der 90er Jahre** behinderte Studentinnen und Studenten an den Unis
- **1991** Gründung des Modellversuchs „Informatik für Blinde“ Uni Linz
- In der ÖH werden Behindertenreferate eingerichtet
- **1995** Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Salzburg bringt erstmals eine Studie zur Situation Studierender mit Behinderung heraus (Fuchs, Wetzel 1995)
- **1996** Gründung von **UNIABILITY**
- Die ersten Arbeitsplätze für sehbehinderte Studierende entstehen
- **Mitte der 90er Jahre** richtet das Wissenschaftsministerium Behindertenbeauftragten an den Unis ein

Entwicklung der Studienunterstützung an der TU

- 1992 Gründung der Behindertenkommission
- 1997 Etablierung der Behindertenbeauftragten
- 1999 Einrichtung des Arbeitsplatzes für blinde und sehbehinderte Studierende in der Bibliothek
- 1999 Beitritt zum „Interuniversitären Institut Integriert Studieren“
- 2004 Gründung des Instituts „integriert studieren“ der Technischen Universität Wien

Das Institut “integriert studieren” der TU Wien besteht aus den Abteilungen

- **Studien-Support:**
Unterstützung von chronisch kranken und behinderten Studierenden
- **Fortec – Rehabilitationstechnik:**
Forschung und Entwicklung technischer Hilfen für behinderte und alte Menschen

Institutsleitung:

O. Univ. Prof. Dr. A Min TJOA

Aufgaben des Studien-Supports

- Einsatz für und Mitwirkung an einer barrierefreien Zugänglichkeit der einzelnen Gebäude der TU Wien sowie einer barrierefreien Infrastruktur
- Beratung und Information beh. u./o. chron. kranker Studierender in allen Fragen, die im Zusammenhang mit Behinderung u./o. chron. Erkrankung und dem Studium stehen
- Zusammenarbeit mit den Lehrenden
- Individuelle Unterstützung in der Studiensituation
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen

Barrierefreiheit

- Für 30% der Menschen unbedingt erforderlich
- Für 70% der Menschen von großem Nutzen
- Für 100% der Menschen sicherer und komfortabler
- Arbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen“ im Rahmen des Projekts 2015
- Ziel: Barrierefreie Nutzung der TU Wien
- Lehrveranstaltungen zum Thema :„Design for All“, Web Accessibility, barrierefreies Planen und Gestalten



Eingang Gußhaustraße



Aufzug Aula Karlsplatz 13



Rampe zum Informatikhörsaal



Karlsplatz 13, 3. OG Rampe zw. Stiege 1 und 2



Garderobenkästchen



Hörsaal Gusshaustraße

Rollstuhlplätze



Audimax Getreidemarkt

Rollstuhlplätze





Barrierefreie Toilette



Licht für die Welt

Stiegenaufgang für sehbehinderte Personen



Blindenleitsystem



Vorher: Treppenlift Gußhausstraße



Nachher: Rampe Gußhausstraße

Beratung und Information

- Einführende Beratungen
- Information über rechtliche Rahmenbedingungen und Unterstützungsmöglichkeiten
- Zugänglichkeit der TU Wien
- Beratung zur Studienorganisation
- Hilfsmittelberatung
- Finanzielle Förderungen (Ausbildungshilfen)
- Zusammenarbeit mit Ämtern und externen Beratungsstellen
- Beratung für Lehrende

Individuelle Studienunterstützung

- Individuelle Unterstützung im Studienalltag durch Tutorinnen und Tutoren
- Aufbereitung von Lehr- und Lernunterlagen
- VIP-Computerarbeitsplatz
- Abklärung von Prüfungsmodalitäten
- Lerntipps

Entwicklung der Studienunterstützung an der TU

- 1992 Gründung der Behindertenkommission
- 1997 Etablierung der Behindertenbeauftragten
- 1999 Einrichtung des Arbeitsplatzes für blinde und sehbehinderte Studierende in der Bibliothek
- 1999 Beitritt zum „Interuniversitären Institut Integriert Studieren“
- 2004 Gründung des Instituts „integriert studieren“ der Technischen Universität Wien

GESTU Gehörlos Erfolgreich Studieren an der TU

GESTU ist ein Modellversuch zu Erprobung der Studienunterstützung für gehörlose und schwerhörende Studierende durch

- Gebärdensprachdolmetscherinnen und-Dolmetscher
- Tutorinnen und Tutoren
- Organisatorische Unterstützung
- Beratung
- Technische Unterstützung

AUTONOM assistiert einem Informatikstudium an der TU Wien





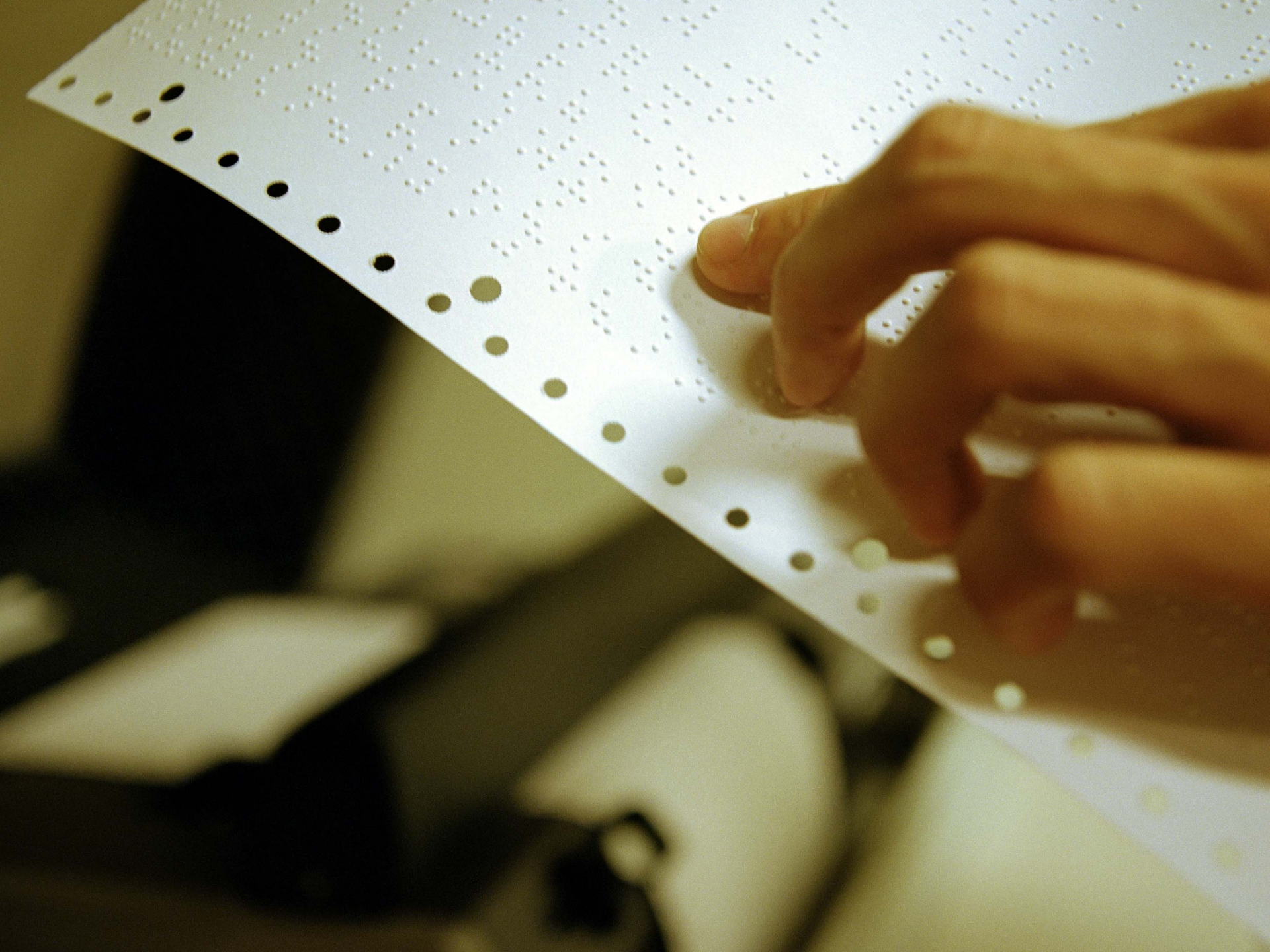
- Vergroesserungsprogramm
- Braillezeile
- Sprachaus- u. Eingabe
- MC-Doppelkassettenlaufwerk
- Scanner
- Brailledrucker
- hoehenverstellbarer Tisch usw.

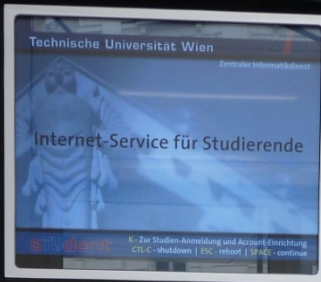
Was bietet der VIP Arbeitsplatz?



<http://www.ub.tuwien.ac.at/vip/index.html>

- Vergroesserungsprogramm
- Braillezeile
- Sprachaus- u. Eingabe
- MC-Doppelkassettenlaufw





PC 068

AUF ↑

AB ↓



Technische Universität Wien

Öffentlichkeitsarbeit

- **Nach innen:** Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender im Bereich von Forschung, Lehre und Verwaltung
- **Nach außen:** Mitwirken an der Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für behinderte Studierende, Vorträge über die Situation von behinderten und chronisch kranken Studierenden

Disability Studies

- Junger Zweig der Wissenschaft (USA seit 30 Jahren)
- In Deutschland seit 2003 etabliert Wissenschaft aus Anlass der Tagung „Der imperfekte Mensch“
- Gründung der „Disability Studies Austria“ am 3. Juli 2009 (Prof. Dr. Volker Schönwiese)
- Ziele der DS: Forschungsansatz weg vom medizinischen hin zum sozialen Modell von Behinderung
- Sichtweisen behinderter Menschen werden in den Mittelpunkt von Untersuchungen über Behinderung gestellt.

Literatur

Disability Studies In: Psychologie und Gesellschaftskritik, 29. Jg.Nr.113 Heft 1 2005, Gießen 2005

Fuchs Irmgard, Wetzel Gottfried : Über Barrieren zu Karrieren. Analysen zur Situation von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten an Österreichs Universitäten (1992-95), Salzburg 1995

Hermes Gisela, Rohrmann Eckehard (Hrsg.)

Nichts über uns - ohne uns! Disability Studies als neuer Ansatz emanzipatorischer und interdisziplinärer Forschung über Behinderung, Ulm 2006

Loeschcke Gerhard, Pourat Daniela : „Integrativ und Barrierefrei“. Behindertengerechte Architektur für Hochschulen und Wohnheime, Darmstadt 1994

Lesempfehlung:

Huainigg, Franz Josef: Auch Schildkröten brauchen Flügel. Eine bewegende Biographie Wien, Überreuter 2008